



Haben Durchhaltevermögen bewiesen und ihre Grenzen ausgelotet: die Schüler 8. Klasse vor der Präsentation ihrer Großen Arbeiten.

Dirndl und Hundetanz

Montessori-Schüler präsentieren ihre Großen Arbeit und ernten dafür viel Lob

Penzberg – Sie heißen „Große Arbeiten“ und sind einer der Höhepunkte im Leben eines Montessori-Schülers. Die Vorstellung der Ergebnisse ist stets ein spannender Tag im Schulleben. Als es nun an Penzbergs Montessori-Schule wieder so weit war, herrschte starkes Gedränge im Mehrzweckraum, in dem die Schüler ihre Arbeiten zur Begutachtung ausgestellt hatten. Vom selbst geschneiderten Dirndl, einer Weihnachtskrippe, der technischen Zeichnung eines Kuhstahls inklusive Holzmodell über ein Smoothie-Rezeptbuch bis zu einem aus Holz gefertigten Standup Paddel und einer Hundetanz-Performance bot sich da eine enorme Bandbreite.

„Die Großen Arbeiten geben den Schülern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten auszuprobieren, dadurch Vertrauen in ihre eigenen Stärken aufzubauen und zu lernen, mit ihren Schwächen umzugehen“, erklärte Schulleiter Tomas Schindhelm die Philosophie hinter dem Projekt, das sich immerhin fast über ein ganzes Schuljahr hinzieht. Bürgermeisterin Elke Zehetner war jedenfalls beeindruckt von der Leistung der Achtklässler. „Bei diesen Arbeiten sieht man, dass das Konzept der Montessori-Pädagogik aufgeht, denn Leidenschaft für ein Thema, kombiniert mit Eigenständigkeit, bringt großartige Ergebnisse hervor“, sagte Bürgermeisterin

Elke Zehetner. Auch Klassenlehrer Matthias Stadler war von der Leistung seiner Schützlinge sehr angetan: „Die Schüler haben ihren Durchhaltewillen bewiesen und Eltern sowie Lehrer ein gutes Maß an Stresstoleranz.“ Denn vor allem die Zeiteinteilung machte einigen der Schüler zu schaffen.

„Ich kann den nachfolgenden Klassen nur raten, früh genug mit der Bearbeitung anzufangen“, empfahl deshalb Bruce Hays, der ein schottisches Korbschwert gebaut hatte. Und Samuel Kleinen, der sich bei der Recherche für seinen Kletterwaldführer oft in schwindelerregende Höhen begeben hatte, erklärte: „Ich bin ziemlich oft an meine Gren-

zen gekommen und weiß jetzt, wie ich damit umgehen kann.“

Mit Kurzvorträgen, garniert mit Bildern und Videos, präsentierten die Schüler vor rund 120 Zuhörern ihre Arbeiten. Donnernder Applaus belohnte sie für die Mühe, und manchem fiel sichtlich ein Stein vom Herzen.

Einen stimmungsvollen Abschluss bescheerte Özlem Karaosman der Veranstaltung. Mit ihrem selbst komponierten, sehr persönlichem Popsong, den sie mit sicherer und klarer Stimme vortrug, trieb sie manchem Zuhörer die Tränen in die Augen und das gesamte Auditorium schließlich zu frenetischem Jubel.